

Geislings

Weiler o. Zell.

(r6)

E 125

Aufsatz - Thema:

Volkstümliches aus Weiler ob Helfenstein.

Weiler, im Oktober 1900.  
Nr. 26. 5

Vollst. Mitteilungen.

208.

1 + 6.



### Disposition.

- A. Vittau und Lössen
- I im Alltagsleben;
- II im Lauf der natürlichen und der künstlichen Fortsch.
- III im menschlichen Lebenslauf:
  1. Kindheit,
  2. Jugend,
  3. Lebensdauer.
- B. Erfahrung und Bildung und Weisheit.
- C. Volkswirtschaft.
- D. Mündigkeit.

### Ausführung.

Wittau ob Galtstain, ein kleines, freundliches Städtchen, liegt an der Grenze der Alb, oben an der neuen, steilen Höhe, welche den Galtstainberg und den Ort Wittau kennt. Diese Lage ist sehr zu dem Galtstainberg, welcher zur Pflanzung des Kessels von Wittau, nicht nur die Höhe bis zur Höhe hat, die sie zeigt und nördlich vom Galtstainberg liegt. Wittau liegt weit auf der Grenze der Alb, ganz



über sich zu der Ulmer Alb. Das Klima  
 ist schön. Weiler ist 2,5 Km von der  
 Obermündelstadt Gieblingen entfernt. Es  
 liegt 649 m über der Meereshöhe, 185 m  
 über Gieblingen. In Weiler wachsen  
 Obstbäume von Birn, Apfelsinen und Lin-  
 denbaum.

In Weiler besteht, wie auf  
 der ganzen Gieblinger Alb, die Land-  
 wirtschaft aus Ackerbau. Die meisten  
 Ackerbauern besitzen Ackerbau und Vieh-  
 zucht, wie Schweine- und  
 Rindvieh zucht, ist ein "Kultur", was  
 mit Ackerbau einen "hof" umschließt, ist  
 ein "Ländchen". Ein wichtiger Ländchen-  
 baubetrieb, dessen Können. Hier oben  
 sind Ländchen und Ländchen Ländchen.  
 Die meisten Ländchenbauern, der Viehzucht,  
 der Zinnarbeit, der Weinbau und  
 der Fischerei sind zugleich mit Kultur  
 mit 2 bis 4 Hektar Acker und etwa 10  
 bis 20 Morgen Grundbesitz. Außerdem  
 sind es hier noch einige Bergbauern und  
 Fabrikarbeiter, welche in Gieblingen  
 beschäftigt sind. Zwei Mühlen  
 sind in Weiler. Ober Ländchen sagt:  
 "Um die Ländchenwirtschaft zu sein das  
 ganze Leben der Alben; ein Ländchen war-  
 kung im Ackerbau, Wein, Viehzucht und  
 Fischerei; seine Grundbesitzigen  
 sind selten mit anderen Gewerbetreibenden  
 als mit einem Ländchenbauern und einem



I, 1

Feld, seiner Sprache, seinem Maß, seinem  
 Längen und dem Kompositum in der  
 Ordnung. Erud sprichst du wichtige aus.  
 Ein Gerechtigkeit wird zücht und der letzten  
 Vollgültigkeit 266 einwofen, davon oben.  
 von sich 265 zur unregelmäßigen und nicht  
 zur Kollippen Konfession.

Nun wollen wir etwas für den von Lit.  
 zu und davon im Altkyrtlaban. Die fin-  
 fügen einwofen sind sehr fleißig und  
 arbeitern. Kommers wird schon um  
 4, winter um 5 Uhr aufgestanden.  
 Zeit der Zubereitung ist der ganze Tag  
 9 $\frac{1}{2}$  bis 10 Uhr. Die langen Winterarbeiten  
 zu werden durch Köfen und Witten,  
 manchmal auch durch Pinne zu-  
 künft. Die Löhnen geben in die so-  
 genannten Lichtstunden; dort werden  
 sich die Witter ihre Zeit durch Witten,  
Köfen und Längen, die Wesen durch  
Rechtenspiel und Reisen. Die Frucht  
Wasszeit (Wittagessen) wird der ganze  
 Tag um 12 Uhr eingeworfen. Die Zeit  
 der Wittagessen richtet sich nach der  
 Fruchzeit; Winter findet derfelbe  
 gleich nach 5 Uhr, winter aber um  
 12 $\frac{1}{2}$  Uhr statt. Das Kochessen wird  
 zwischen 7 und 8 Uhr gegeben. Wox und  
 nach jeder Wasszeit wird ein Gebet  
 gesprochen. Sind in einem Hause zwei  
Wägen, so betet die Einsegnung zum  
 Essen, die Wittagessen vom Essen.



Sind keine Diensthoten vorhanden, so  
verrichtet die Hausmutter die Tischgebete.

I, 20

Lächeln und Witten im Hause des  
unterschiedlichen und des kirchlichen Festes.

Die drei Sonntage vor Maikinsten  
heißt die erste, zweite u. dritte Leinwand  
fest. Am der ersten Leinwand sollen die  
heiligen Leinwand ihren "Leinwand" in  
der Tischstube, an der zweiten die heiligen  
Wunden im Künftigen. Bei dieser  
Gelegenheit gibt es Rufe, Lieder und  
Warten. Am der zweiten Leinwand man-  
den die Kinder von ihren Eltern und  
Großeltern mit dem Krügel (Gebürt),  
einem Leinwand und mit Äpfeln und  
Witten beschenkt. Am diesem Tage versammeln  
alle heiligen Kinder bis zum Alter von  
14 Jahren im Krügel vom Geist.  
Liedern. Die Diensthoten bekommen  
an diesem Tage von ihrer Herrin  
Äpfel oder Nüsse (gebürt) fruchtigen  
und süßeln und ein Witten (Gebürt).

Beim Maikinsten faren, so wird  
für einen Christbaum gepreßt, der  
nur die von kleinen Kindern von der Fest-  
heit sind. Am heiligen Abend wird  
der Christbaum angezündet. Die he-  
iligung findet an demselben Abend  
oder am Heiligen Markt. Von dem, der  
sind und den Großeltern muß besetzt  
sein in einem Witten, einem Leinwand.



I, 2

Küchen, mit Geringerem, etwas Gemüht  
von den Leuten, Äpfeln und Nüssen,  
nimm Speisefast oder nimm, "Vorkü"  
(Kügg) oder nimm Kleidungsstück.  
Sie stamm risten ab so ein, daß das  
Speisefast nimm Kleidungsstück  
bringt.

"Erfalta" (Opinda) nimm nimm  
mit Geringerem und ein Stück Weiß-  
brot.

Jahreswechsel an Wende

Flur und Lufte nimm nimm  
Kügg und Speisefast, das gute Fest (Opal-  
gastant).

Sie stamm vom Speisefast bis zum  
Speisefast nimm nimm für die "Wen-  
dewort" nimm, weil man nimm  
ihnen zu sagen nimm, wie sie die  
Mittewort das nimm Fest nimm  
nimm. Um nimm nimm nimm das  
Kügg und Speisefast nimm, ab ist sie nimm.  
gab und für die Mittewort im nimm  
nimm.

Der Wende nimm der nimm  
ist Lichtmaß, wenn dieser nimm kein  
Mittewort oder Fest nimm. Sie nimm  
nimm Fest nimm in nimm nimm nimm  
nimm.

Ungewöhnlich nimm ist der nimm  
der nimm. Es ist nimm so wie beim  
nimm.

Um nimm nimm nimm man nimm  
nimm nimm nimm nimm nimm.



I, 2.

Um Konfirmation darf kein Haif gegeben werden.

Um Offertium (Opferung) werden die Kinder von ihren Eltern, Großeltern und Eltern mit Gaben versehen und einer Bezahlung befreit. Diese sind laut der Gabe und Gabengröße. Willkomm und Kommunion bekommen auf dem Gabe (ungabete sind).

Zur Konfirmation wird die Kirche mit Kränzen und Girlanden geschmückt. Um Singung des Gottesdienstes werden zwei mit Kränzen gezierter Frauen aufgestellt.

Die Konfirmanten tragen an der Brust einen Kreuznagel und ein Kreuz auf dem Kopf. Alte und Junge und die Jungen, welche kommen in die Häuser der Hülfsigen Kinder und bringen ihnen ein Geldgeschenk. Um Konfirmation befragen die Konfirmanten die Geistlichen und Lehrer, danken ihnen für den angebrachten Unterricht und befragen sie.

Vor der Konfirmation wird unter Aufsicht des Lehrers der Konfirmationsgang geübt, wovon die ganze Oberklasse teilnimmt.

Die letzten Kränze stellen am 1. Mai von Mittern und den letzten Kränzen einen Kranz (Licht) dar



I

I, 3!

Luise). Manesmal wird aber zum Gott  
nie, Verbüßfal und Faustar yastacht.

Im die festzeit feungatomau, so  
~~mit 1894~~  
aussummt sich die Gemeinde umgang  
6 Uhr zur festabstunde. Die festa  
dauert 4 bis 5 Wochen. Im der Diotal  
(für Konver yauant) desam, so ar.  
sollten die festarbeiter das "Abfsmid-  
bier." Kay der festa bekommen die  
Dienstboten die "Zigalante" (Goldgaffant).

Der der Kirchengemeinde werden Hüte,  
Linde (Öfen), Ofen und Faustar yuend.  
sich yuiniert. Auf die Kirchengemeinde  
Kaisbrot, Hütebrot und Büßlein  
yabarten. Die Dienstboten werden  
mit einem Leib Speisbrot und  
einem Stück Weisbrot bespaant.  
Am Konfession der Kirchengemeinde  
sagt haben die Dienstboten frei.

Wird die Gaste von den Leuten  
yabrast, so nicht der Leuten nie  
Lüpfen hier nach haup.

I, 5!

Zu hupfen der Kunden arbeiten  
Gnaden, Kisten, manesmal auf  
der "Woynar" (Woynar).

Gnaden, Zimmern, Woynar,  
Küchenarbeiten bringen ihre Kunden  
Kaufmännern auf Kaufmännern,  
Kaufmännern oder Lichtmaß. Auf die  
Kaufmännern kommt die neue Woynar und  
die Hiltarbeit.



I, 3.

Väter und Mütter im mannlichen  
Lebenslauf.

1. Die Töchter.

Die "Töchter" wird möglichst bald  
verheiratet, dann nimmt man  
kräftige Kinder heran, die nicht  
krank werden, das selbe kommt bei  
ihnen zur Fruchtzeit im Licht. Der  
Töchter soll die "Kindbatterin" nicht be-  
süß werden. Würde das Kind krank,  
so kann Leugnung, was für sich  
diese Bestimmung war, nicht im  
den Wortlaut der Gesetz.

Die Verheirateten hat das "Weib"  
(Gehörten) von "Künderinnen" ge-  
braucht. Gewöhnlich findet die Töchter  
im ersten Winter statt, das das  
Kind erlbt und zwar nach dem  
Nennungsgehalt. Wörter und  
"Gehörten" gehen zu Leugnung, Gehörten  
und "Künder" sind dem "Künder"  
gehen nach Wortlaut des Gesetzes  
in die Töchter. Der und nach der Töchter  
wird zu ein Wort gegeben. Wörter  
sollen Wörter die Wörter alle  
Wörter. Der sie Wörter  
hat, Wörter alle Wörter hier.

Bei der Verheirateten kommt  
man in Wörter Wörter. Der  
Wörter Wörter Wörter Wörter  
dem Wörter (Wörter), Wörter  
Wörter Wörter (Wörter)

paucim: Öfen



I 3

rückwärts, und gewöhnlich führen wir  
den Hauptaltar mittwärts, und  
die Seitenaltäre nach den Seiten hin  
aus. Ist diese Schrift besetzt und  
ist sie sich als ungenügend erweisen,  
so werden andere Namen und die  
Hauptchrift geändert.

Nach der Kirche wird ein kleiner  
Festtag gehalten. Es wird hier ge-  
braten, gebacken und gebraten,  
mancher folgt Kuchentagen und  
Brottagen, zuletzt wird noch ein  
mit "Kuchen" gebrannt.

Die Feste sind meistens Gassenfeste  
zu den Zeiten des Festes.

Über jedem Haus steht ein Fests-  
tag "ist der Markt", d. h. der Markt-  
tag ein Gassenfest bringen. Die  
Hauptfeste bringen einen Gassen-  
fest, Kuchen und Brot, die anderen  
meistens ein Gassenfest.

Der erste Tag der Woche  
gilt der Kirche; dabei wird gebraten  
und gewaschen in den Gassen und  
manchmal auch.

Manchmal bekommen die  
ersten Gassen, Märkte der ersten  
Zeit von den ersten Namen sie  
bringen.

Bei der Namensgebung ist noch  
zu beachten, daß Wegmann  
für gewöhnlich ein Festtag



1,3

sind.

2. Die Hochzeit.

Ein sehr wichtiges Ereignis für die ganze Gemeinde ist eine Hochzeit. Der Hochzeit geht der Heiratstag (Verlobung) voraus. An diesem Tag wird der Tag der Hochzeit und das Heiratsgut unter Einwirkung des Ältesten festgesetzt, ferner wird der Beisatz des Heiratsguts und der "Anleitung" (Einladung) der Älten bestimmt. Die übrigen Gesandten werden ihm heim "eingeladelt". Die Ältesten setzen den Beisatz im Heim bis zu ihrer Ausfuhrung; bleibt ein oder das andere heim, so ist es der Beisatzkraft abzugeben.  
 Die Ältesten Bestimmung dieser wichtigen Ausfuhrungen, die sofort in der Abend eingetragen werden sind, gehen die Beisätze, mit den ältesten männlichen Verwandten, welche zur Verlobung geladen waren.  
 Den, auf Besten der Älten im Wirtshaus oder im ältesten Heim, wo die getrunken und Bier und Wasserbrot gegessen wird.

Die wichtigen Hochzeiten finden im Commersaljahr statt. Als Tag der Hochzeit wählt man gewöhnlich den Osternstag (Eintag) oder Commersalstag, selten den Wintertag.  
 Osternstag und Heinrichstag



I, 3.

werden mich zu hochzeitstagen erwünscht.  
 Überwärtige werden vom Herrschener  
 mündlich oder mittel gedruckter Karten  
 eingeladen. Von den Einheimischen werden  
 nur die "Kriechen" (die besten Hausmannen)  
 durch die "Kriechen" selbst, die festigen ein-  
 wohner durch den hochzeitleren <sup>Einheimischen</sup> ~~Einheimischen~~  
 oder für den Hof, jetzt der folgend  
 dienen. Für hochzeit wird entweder am  
 Montag oder Donnerstag gehalten, am  
 Donnerstag, wenn dieselbe am Sonntag  
 stattfindet, am Montag wird auf Son-  
 tag gehalten. Was in die "Zuse" geht  
 (d. h. um hochzeitmahl teilzunehmen will),  
 fragt: "Kriechen in Kriechen" (auf  
 den Zettel, der die Namen der Ein-  
 wohner enthält, was nur "an die Zuse"  
 geht) nur abends der hochzeit umsonst,  
 giebt den bescheid: "Ist bei Hofe" oder:  
 "Ist bei Hofe" der hochzeitleren  
 wird statt mich dem Preis der Zuse ge-  
 fragt, welcher meistens mit 3, 60 M für  
 einen Person festgesetzt wird. In diesem  
 Preis ist mir das Essen eingeschlossen, das  
 hier muß extra bezahlt werden. Der  
 hochzeitleren muß dem Wirt angegeben  
 sein, wie viele Gäste in die Zuse und in  
 die Kriechen gehen.

Ist die Zuse Tag vor der hochzeit  
 wird von den Herrschenten die hoch-  
 zeit bewahrt, d. h. Ort und Preis das  
 Essen bestimmt, mich wird gesagt, daß am



I, 3

helfen die Kunden mit ein wenig  
Luft werden sollen.

Am vorletzten Country vor der hoch-  
zeit brüt die Herrin und die Kaiserin  
(Kaiserin) die Herrinstücke und. Diese  
sind Gassen, welche Herrin, Kaiserin,  
altan, Kaiserin und Kaiserin von  
der Herrin erhalten. Die Kaiserin  
gaben der Kaiserin ein Trinkgeld.

Kaiserin und Kaiserin erhalten ein  
Geld und ein Stück, der Herrin  
reißer diese Gassen und einen  
pidman <sup>Stück</sup>, Kaiserin und  
Kaiserin ein Kleidungsstück, oder  
eine Kaiserin der Herrin. Die Kaiserin-  
besten werden von Herrin und Herrin  
yon mit Gassen Gassen.

Der Herrin wird von den meisten  
sichigen Kaiserin von 1000  
y'st. Die Kaiserin von Country  
und ganz vor der hochzeit oder vor  
dem Auszug. Die Kaiserin be-  
steht in allerlei Geld. Bei diesem  
Auszug wird die Kaiserin der Herrin  
besichtigt und bewundert.

Die Kaiserin, welche im Laufe des  
letzten Winters mit der Herrin die  
selben Kaiserin besichtigt haben, lassen  
die Kaiserin mit Kaiserin, in welchen  
Kaiserin gelaßt werden, damit sie  
der Herrin beim Auszug  
einen süßen Mund machen können.



I, 3.

Man werden noch die gepflanzten Kinder  
kitteln und grüben an die Kintel  
gefügt. In mehr Kitteln an der Kintel  
jungwüchse mehr Kinder hat die Lohnt  
zu erwarten.

Ist die Lohnt von überwältigt, so bringt  
ihren Fruchtbar der mit Krüngen ge-  
pflanzte Lohntungen. Der Lohnt  
ist ein sehr große Lohnt von der hoch-  
zeit. Am Mittwoch der Fruchtzeit findet  
man im Lohnt oder Übgen Markt. An die-  
sen beiden Tagen werden die Lohnt.  
Man ist die Lohntung erlaubt, sind  
der Lohntungen aufgehoben, d. h. die  
Lohntungen werden aufgehoben und  
mit den Lohnt gefüllt. Der Lohnt-  
ungen wird ganzjährig mit 4 Hunden  
besetzt und von Frühlings an der  
Lohnt, der Lohnt und von der  
Lohnt der Lohntmarkt besetzt. Die  
Lohnt sind alle Lohnt. Die Lohnt-  
Lohnt muß die Lohnt Lohnt Lohnt.  
Lohnt Kintel fulten. Lohnt und  
Lohnt Lohnt auf dem Lohnt ein  
Lohnt, von der Lohnt gepflanzte,  
Lohnt Lohnt. Die Lohnt der  
Lohnt und die Lohnt sind mit  
Lohnt und Lohnt Lohnt gepflanzte.  
Lohnt Lohnt Lohnt Lohnt  
Lohnt Lohnt und Lohnt an  
Lohnt.

Der Lohnt Lohnt Lohnt die



I, 3.

Swänkeute ungsafufran. Sfrup, Gaffrum  
und Roffalauter find gaffmücht wir beim  
Swänkeuten.

Früher würde der Swänkeuter vom  
Lafar mit einem "fingzuebrade" begreift.  
Hier find zwei und Auszuebrade  
im Mayfortt gatsman.

Der Swänkeuter muß der rechte sein,  
walefer hand unlayt, wenn die Aüfthän-  
er ind hand gaffroft wird. Er muß  
eine "Züchte" (Obarbott) palofft farain-  
bringen, damit er die Gfücht ind hand  
faraintreüyt. Die Swänke muß ihr Ober-  
bott faraintreüyen.

Ist alles an dem richtigen Ort gubrecht,  
so wird hier gatswünten, Küb und  
Weißbrot gaffaffen. Kuffar gaff ab  
noch ind Wirtshaus zu einem  
Zugfau.

Auf die kirchliche bürgerliche Gafflieding  
folgt die kirchliche Eingymning. Vom  
Kuffar gaff ab in die Wirtshaus, vor  
sich schon Gäste eingefunden haben. Die  
Gefährtygüfte werden von der Küftarin  
gaff ein Wirtshaus mit einem Wirtshaus-  
fan bapfakt. Ein Zug zur Kirche er-  
öffnet die Swänkeuter, ihm folgen  
die Nonnenorden, dann kommen die  
Frauden. Ist der Kirchgang (Zug zur  
Kirche) ziemlich gaffloffen, d. h. gaff die  
hante nuse bapfman, so sollen die  
jungem Gfalten gut fuffen. Wer noch



I, 3

Der Einsegnung dieser Altäre gürst von  
den Ruinen absetzt, soll "hau" (besagte  
faber) im Haupte sein.

Der Geistliche wird von der Herrin  
mit einem weissen <sup>weissen</sup> Tuche bespannt,  
welches die Fäden von der Geländer des  
Altars fängt.

Herrin, die unzufällig geboren haben,  
beyond einen Kruz. Kurz der  
Frühling wird der Zug von den  
Muspikanten abgesetzt. Die Frau und  
Zugel zur Kirche und von der Kirche  
werden die Fäden abgesetzt. Die Frauen,  
welche Frauenknechte abzugeben haben,  
werden mit einer reguliert.

Musik stellt sich bei einer hoch-  
zeit, weissen sei Kurz vor der im  
Frühling eingetroffen.

Kurz die Kunst von Wirtshaus sieht  
früher der Lohner die hochzeitwahr.  
Nun folgt der "Wergantung".

Es bringt ein unser Herrmann  
oder ein Herrin der Herrin  
mit der Herrin die 3 ersten Fäden  
zu, die ihrem Fäden dann ein  
Tuch bespannt. Hinreich bringen  
die letzten Fäden und der Herrin  
zum. Die Muspikanten werden  
von der Herrin mit einem weissen  
Tuch bespannt, welches weiß und  
den gut aufhängt wird. Beim  
Wergantung muß der Herrin



I, 3

das hier, nachfolgend zu tun wird, be-  
 zusetzen.  
 Nun kommt das hochzeitliche, beständig  
 und hübsch, Kinnort (primo Kutteln),  
 Rindfleisch mit Lebertran und einem Stück.  
 Das Fleisch ist so reichlich bereitet, daß noch  
 ziemlich viel in der ofen Aufforderung  
 gereichte Suppe eingewickelt werden  
 kann. Außerdem das Essen in diesen die  
 Wapitkanten von Tisch zu Tisch Wapit,  
 für sich ab: "Da müssen über Tisch".  
 Die Wapitkanten werden für diesen  
<sup>Speisen</sup>  
 gut von den Gästen mit Trinkgeldern  
 besetzt. Auch die Küchenmädchen  
 sind, hält den Korbglöckel voll  
 gestopft zu tun und sagt: "Der  
 Korb ist in fürß Mund mussa!"  
 Nun wird von den hochzeitigen  
 ein Trinkgeld in den Korb gelegt.  
 Auf dem Essen gehen die hoch-  
 zeitliche in der Hand das junge  
 Paar und beistehen die Tisch-  
 stauer, den Korb, überbringt das  
 junge Paar.  
 Die festlich geschmückten Leucht-  
 jungeren Kleider sind jetzt zum  
 Tragen um und erscheinen in  
 weißer Schürze, weißen Hand-  
 tüchern und weißen Halbtuch.  
 Mädchen, die sich schon vorangehen  
 haben, dürfen in keiner weißen  
 Schürze erscheinen.



I 3

Zwischen Licht findet der "Abendzug"  
 statt und gewiss nicht mehr im Stadl,  
 sondern im unteren Marktviertel. Man  
 zum Abendzug gegangen wird und  
 wenn man von demselben kommt, wird  
 wieder gegessen.

Der dem Abendzug nächst jedes Mäd-  
 chen ist ein Fänger ein sehr gutes Kost-  
 liches auf dem gut. Als Gegenstück  
 der die Fängerin ihr hier nicht  
 zuzulassen. Solange es die Mitternacht,  
 so tanzen die ledigen Mädchen  
 am "Maibaum" (sämmtlich).

Während des Abendzuges dürfen sie  
 den gut nicht vom Ruffe nehmen,  
 dem Gesange zu lieb. Während des  
 Abendzuges wird ein Fängerin hier  
 gehalten, welche von den Fängern  
 gefangen wird.

Am Abendzug folgt der Kunst-  
 appen, das sind die Gymnastik,  
 immer sehr beliebt, beliebt und  
 beliebt.

Man versteht die jungen ledigen  
 Fänger von Maibaum auf dem Fung-  
 boden zur Freude für die Kunst-  
 kanten, die "Zusammen" ist die Haupt-  
 parte.

Interessant für die jungen Fänger  
 ist die Kunst. Ein Resultat von  
 dem Festen die "Kunststücke" die  
 gehalten werden für die Kunst/i



I, 3

will's zu winter nicht mehr), lassen ja  
den Gebirgs- und ihrem Weinland zu trinken.  
Das Hauptgewicht bei einer Gegend  
ist hier, nur das Hauptgewicht zu trinken  
Wein.

Auf Witterungstucht der Weinland  
zum mit der Gegend der Gegend,  
wobei 3 Gegend ja ein Luftfeld.  
Kürze Zeit der Gegend ist das Hauptgewicht  
in seiner künstigen Gegend. Die Gegend  
Gegend und die Gegend der Gegend  
Gegend unter Gegend und Gegend  
von der Gegend. Gegend und  
Gegend wird. Man ist mit der  
der Gegend ja. Die Gegend  
Gegend der Gegend bis zum  
Gegend.

Der andere Gegend ist die "Gegend-  
ung". Das Hauptgewicht der Gegend  
im Gegend seine Gegend.

### 3. Die Gegend.

Wort nach dem Gegend ein  
Gegend geöffnet werden, damit die  
Gegend der Gegend in der Gegend  
Gegend sein. Das Gegend  
im Gegend und Gegend der Gegend  
Gegend der Gegend. In die Gegend  
Gegend der Gegend wird die Gegend  
ein Gegend. In Gegend der Gegend  
der Gegend ein Gegend Gegend  
Man jemand im Gegend Gegend



I 3.

ist, so muß alles, was zum Leben dient,  
in Bewahrung gesetzt oder in einen  
anderen Platz gebracht werden. Die  
Frucht, die Wass muß hinsinnlicher ge-  
schafft werden, in die Wassläufer wird  
gebracht, die Stammstücke werden in  
einen anderen Platz gebracht u. s. w.

Es ist gepflegt alles in der Wahrung,  
daß es nicht verderbe.

Es wird kein Totenweise mehr gefolgt,  
sondern braut den Toten ein Leib.

Der Toten wird ein Grub ein reißes  
Grub ausgemacht ein Wort Leid, Wärmel, ein  
Wort oder ein Grub mitgegeben;  
Wärmel ausfallen reißend wel  
Wort, Wort und Fingerring mit.  
Fingerring bekommen einen Kranz  
auf den Kopf, kleine Kinder ein  
Wärmel und ihr Wärmel in der  
Grub.

Kinder werden von der Leibwahrung  
Leibwahrung von 4 von der Gemeinde  
gewählter Wärmel gebeten. Der  
Totenweiser ist immer von den vier  
Wärmel.

Bei Kindern wird der Grub von  
den Totenweiser gebeten, bei er-  
wähltem von den Wärmel.

Es ist der Toten ein Kranz, so folgt  
dem Wärmel ein Kind als Kranzweiser.  
Kind Leib ausfallen reißend Wort  
einen Grubstein.



I, 3

Nach jeder Bearbeitung findet im Winter  
früh ein Leinfantwint statt, bestausend  
Linn, Kürze und Warten. Am dem Leinfan-  
twint nach jeder Leinfantwint  
bei Familienangehörigen kommt die  
Leinfantzeit ein Jahr und vier Wochen.

II, 11

Leinfantzeit, Leinfantzeit und Leinfantzeit.  
Die Leinfantzeit besteht aus  
Leinfantzeit. Leinfantzeit sind große  
Küchlein mit verschiedenen Gewürzen.  
Leinfantzeit und Leinfantzeit der Leinfantzeit,  
Leinfantzeit der Leinfantzeit mit  
Milch und Leinfantzeit.  
Die Leinfantzeit besteht aus Leinfantzeit  
(Leinfantzeit Leinfantzeit) der Leinfantzeit-  
zeit mit Leinfantzeit, Leinfantzeit wird  
die Leinfantzeit nach Leinfantzeit  
Leinfantzeit. Die Leinfantzeit  
ist Leinfantzeit. Leinfantzeit: Leinfantzeit und  
Leinfantzeit; Leinfantzeit und Leinfantzeit:  
Leinfantzeit mit Milch, Leinfantzeit, Leinfantzeit,  
Leinfantzeit und Leinfantzeit: Leinfantzeit, Leinfantzeit,  
Leinfantzeit und Leinfantzeit der Leinfantzeit.  
Leinfantzeit: Leinfantzeit. Die Leinfantzeit und  
in der Leinfantzeit gibt es Leinfantzeit,  
Leinfantzeit, Leinfantzeit, Leinfantzeit Leinfantzeit.  
Zum Leinfantzeit gibt es Leinfantzeit  
(Leinfantzeit) Leinfantzeit, in der Leinfantzeit Leinfantzeit  
Leinfantzeit. Leinfantzeit gibt es zum Leinfantzeit.  
Leinfantzeit Leinfantzeit Leinfantzeit und Milch,  
Leinfantzeit Leinfantzeit Leinfantzeit, Leinfantzeit.

7



II, 1.

Salz und Milch. Der Vortrag bringt  
 vorzugsweise und abundant Pfeffer, der  
 und einer großen Vielfalt, um welche  
 sich die Grundbesitzer setzen, ergreifen  
 wird.

Der Grundbesitzer bildet Woll. Im  
 Winter wird hier getrocknet, sal-  
 zen Wein.

II, 2

Die Kleidung ist die Tracht der  
 "Alten" (Alten Tracht). Die Männer  
 tragen schwarze Leinwand, in der  
Ärmel ein Wasser mit silbernen  
Griff, dunkle Füß - der Vortrag  
 mit silbernen Knöpfen, dunkle Füß  
tragen der blauen Handen, runde,  
schwarze Füß und lange Stiefel.  
 Der Trage wird von blauen Hand  
 nicht gearbeitet.

Die Weiber tragen Füß mit  
breitem Bein, vollen Winter  
(Küchen), breite Füß, lange Stiefel,  
silberne Knöpfe im der gelb, runde  
füßen mit breitem, matronen  
händen. Der Trage tragen die  
Frauen und Mädchen ein Kopftuch.  
 Mund und Wunden ist man für  
halten.

II, 3

Die Kleidung bei Frühling ist schwarz.  
 Die weissen hüften sind  
 für reiner gebildet und viel  
 mit Woll bedeckt. Die Frauen sind  
abweichend mit dem Woll von:



I, 3.

binden oder von demselben getrennt. Ist  
 Muskat und Kardel (Kanna) zusammenge-  
 bracht, so stellt das Gebirge gerade zur  
Wasserscheide, stellt das Muskat allein,  
 so stellt das gebirge im Winkel zur Wasserscheide.  
 Der Wald und der Keller sind  
 in dem Muskat. Die Walden an  
 den Gebirgen sind meistens wichtig.  
 Zu keiner Wald darf die Ordnung fallen.  
 Der Wald stellt in der Wasserscheide und  
 dem Wald zusammen sein. Gebrüder  
 sind mit dem Wald.

III

Waldgebirge

Wenn im Waldgebirge wird nach  
manchen Waldgebirgen gefunden.  
 Ist die Wald Wald, Wald im Wald  
Zeit mit manchen Waldgebirgen nach  
gefunden wird ist. Der Wald.  
 Er ist freilich noch nicht zu  
gefunden.

Eine Waldgebirge bringt Wald in  
Wald. Der Wald Wald, bringt  
Wald in Wald.

Das Waldgebirge (Wald) bringt Wald.  
Wald Wald.

Der Waldgebirge Wald im Wald Wald  
 das Wald Wald Wald Wald.  
Wald.

Der Wald Wald Wald Wald  
Wald Wald Wald Wald  
Wald.



## III

In ein von Horneln besetztes Geld  
 schlägt der Stitz nicht ein.

Schützt sich die Reize, so kommt Sapich.  
Reizen die Reize, so fort der Reize  
 kein Reize erfahren.

Wird Reizen Reizen, wenn Reizen  
Reizen Reizen, so ist der Reizen  
Reizen Reizen, wenn Reizen  
Reizen, und Reizen Reizen  
 so ist ab eine Reizen.

Wird Reizen Reizen Reizen,  
 so geht ab Reizen.

Wird die Reizen Reizen  
 ist, so ist Reizen Reizen.

Reizen ab in der Reizen, so werden  
 die Reizen Reizen.

## V

Wörter.

Die Reizen ist die Reizen Reizen  
Reizen. Hier spricht ab: Reizen sind von  
Reizen und Reizen in Reizen.  
Reizen ist die Reizen Reizen  
 der Reizen in folgenden Reizen.  
 Anm:

Reizen = Reizen,  
Reizen = Reizen,  
Reizen = Reizen,  
Reizen = Reizen,  
Reizen = Reizen,  
Reizen = Reizen.

Während der Reizen können wir  
 in der Reizen Reizen Reizen



IV

freund vor, z. b.

furb = unruhig sein,

fiel = glott,

frafen = pflügen,

frocken = liegen,

fandertwachteln = fandertwachteln,

rußkuchen = rußkuchen,

kruppen = kruppen,

Gründ = Kopf,

hieu = Gefirn,

Lustkaffen = raffen.

Zu manchen Wörtern wird der  
 Buchstabe "w" weggelassen,

hief = hief,

Müßst = Müßst,

Riefen = Riefen.

Die Wochentage heißen in feierlicher  
 Mundart: Montag, Montag, Ostermontag,  
 Mitta, Doppeltag, Feiertag, Sonntag.

Es heißen mit dem Ausdruck der  
 Feiern von Osterfesten:

"Der Mann bringt herein mit Müßst, der  
 der Müßige schreit, und zu Zeiten kommt,  
 so hat ein unruhiges Kindel Gesselt!"

Quellen: Ein Aufsatz von dem F. F. F.,  
 Lesebuch über Orthographie  
 von Müller v. S.

Opf.  
 Legit. Prüfer  
 Grödelin.